



Hoch in die Lüfte ging es am Wochenende beim internationalen Modellflugtag auf dem Fluggelände der Welzheimer Modellfliegergruppe bei Eberhardsweiler.

Bilder: Habermann

Flugerfahrung gegen die Schwerkraft

Nationalmannschaften aus der Schweiz und Deutschland trainierten mit ihren Modellsegelfliegern in Welzheim

VON UNSEREM MITARBEITER
STEFAN BECKMANN

Welzheim.

Julian Benz aus Abtsgmünd, Mitglied der Modellfliegergruppe Welzheim, hatte eine spontane Idee. Als der 16-jährige beim Hessischen Luftsportbund bei einer Jugendfreizeit an Ostern in der Nähe der bekannten Wasserkuppe zu Gast war, faszinierten ihn die Modellsegelflieger so sehr, dass er sie gerne mal nach Welzheim einladen wollte.

Und aus dieser Idee wurde nun Ernst und so konnten am Wochenende fast 25 Flieger aus beiden Ländern gemeinsam in der Klasse „F3J“ auf dem Modellfluggelände „Auf der Heide“ trainieren.

„Ich freue mich sehr, dass meine Idee so schnell umgesetzt werden konnte“, so Julian, der mit sieben Jahren mit dem Modellflug angefangen hatte. Mit Helmut Röhner, einem sehr erfahrenen Mitglied des Hessischen Luftsportbundes, konnte ein besonderer Referent für die Veranstaltung gewonnen werden, der sich zusammen mit der Modellfliegergruppe Welzheim stark in die Organisation eingebunden hatte. Er erklärte den Gästen vor Ort auch gerne, worum es überhaupt bei dieser Wettbewerbsklasse und dem Modellfliegen geht. „Die F3J ist eine Thermiksegelflugklasse, bei der kein Antriebsmotor genutzt wird und der Start mit einem Perlenseil erfolgt“, so der 62-Jährige zu Beginn.

Das 150 Meter lange und knapp über einen Millimeter starke Seil wird von zwei Personen schnell gezogen, um so den „klei-

nen“ Flugzeugen Auftrieb zu verschaffen. Bei den Modellen selbst handelt es sich um Segelflieger mit einer Spannweite von 3,50 bis vier Metern und einem Gewicht von 1500 bis 2000 Gramm, die komplett aus Kohlefasern bestehen, um bei relativ geringem Gewicht trotzdem eine hohe Stabilität zu erreichen.

Der Wettbewerb selbst erfordert Geschick, fliegerische Künste und höchste Konzentration. Immer müssen die Teilnehmer nach einer Startzeit von zwei bis zehn Sekunden ihren Modellflieger genau zehn Minuten in der Luft halten, um dann an einem genau festgelegten Punkt zu landen.

Jede Abweichung in der Zeit und vom Landepunkt aus haben Punktabzüge zur Folge, die über die Platzierungen entscheiden. In der Luft können die Piloten fliegen, wie sie möchten, müssen aber die Thermik ausnutzen, um so eine lange Zeit oben zu bleiben. „Da orientieren wir uns schon gerne mal an der Natur und besonders an den Schwalben“, so Helmut Röhner. Die kleinen Vögel nutzen nämlich ebenfalls die thermischen Lüfte, um Insekten zu jagen. Und daran kann man sich und seinen Flieger in einer Höhe von bis zu 200 Metern gut ausrichten. Immerhin gilt es auch die teuren Sportgeräte, die bei 2000 Euro anfangen, sicher wie-

der auf den Boden zu bringen und Schäden zu vermeiden. Aber auch hier sind die Modellflieger eine besondere Klasse. „Wir sind wie eine große Familie und hier hilft jeder dem anderem in allen Belangen“, so Helmut Röhner, der auf diesen Aspekt besonders stolz ist.

Zeit für Fachgespräche unter den Piloten

Die beiden Tage wurden natürlich auch genutzt, um sich auszutauschen, und die Modellfliegergruppe Welzheim e.V. hatte sich mit der Bewirtung und der Unterbringung besonders viel Mühe gegeben. Viele Stunden konnten die Teilnehmer bei guten Rahmenbedingungen trainieren und ihre Fähigkeiten weiter verbessern. Und mit Welzheim hatten sie auch ein neues und herausforderndes Fluggelände, deren thermische Gegebenheiten sie noch nicht kannten.

Trainingslager

■ In der Zeit vom 11. bis 20. Juli 2013 findet in der **Türkei** die 9. Europameisterschaft der Fédération Aéronautique Internationale (FAI) statt, für die sich auch knapp 20 deutsche Piloten qualifiziert haben.

■ Das Trainingslager in **Welzheim** ist nach jetziger Planung wohl die letzte Gelegenheit vor der Europameisterschaft, nochmals in so einem großen Teilnehmerkreis zu üben.

■ In **Deutschland** sind rund 70 000 Modellflieger in Vereinen und Verbänden organisiert.



Am Boden werden die Fluggeräte startklar gemacht.